

# Interview mit Dagmar Fenninger-Bucher (MA), Leiterin der Initiative „Kinderzukunft“

## **Wie sind Sie selbst zur *Kinderzukunft* gekommen? Gab es ein bestimmtes Ereignis, das Sie dazu gebracht hat?**

Ich bin Sozialarbeiterin und habe viele Jahre im Kinderschutzbereich gearbeitet, jetzt bin ich Hochschullehrerin. Ein wichtiger Teil meiner Arbeit besteht darin, gemeinsam mit unseren Adressat:innen individuelle Lösungen für strukturelle Probleme zu finden. Armut ist eine strukturelle Benachteiligung, die großes physisches, psychisches und emotionales Leid für die davon betroffenen Kinder und Jugendlichen verursacht. Im Kinderschutzbereich fehlt es aber an Ressourcen, um ausreichend und adäquat dagegen vorgehen zu können. Darum habe ich im Jahr 2014 und in Kooperation mit der Stadt Wiener Neustadt und der Volkshilfe Österreich die Initiative „Kinderzukunft – jedem Kind alle Chancen“ gegründet.

## **Wie unterstützt Ihre Organisation armutsgefährdete Kinder und Jugendliche?**

Wir erhalten Spenden von Privatpersonen, Organisationen und Firmen. Wir haben beispielsweise an die 100 Spendenboxen in Geschäften aufgestellt. Mit diesen Geldspenden übernehmen wir Rechnungen für schulische Aktivitäten, für die Freizeitgestaltung, für gesundheitliche Agenden, aber auch für die existenzielle Sicherung von armutsbetroffenen Kindern und Jugendlichen. Immer wieder haben wir auch gemeinsame Ausflüge wie beispielsweise in den Familypark oder nach Schönbrunn oder zu diversen Konzerten organisiert, da es in unserem Projekt vorrangig um Teilhabe geht. Um die Weihnachtszeit führen wir die Aktion „jedem Kind ein Geschenk“ durch. Bis vor einem Jahr haben wir auch Sachspenden organisiert, die direkt an armutsbetroffene Familien mit Kindern weitergegeben wurden.

## **Welche aktuellen Projekte gibt es?**

Die Initiative „Viel leichter“ war zum Beispiel erst kürzlich am BRG Gröhrmühlgasse aktiv. Spenden von Schüler:innen und Lehrer:innen wurden dabei zweckgebunden an die *Kinderzukunft* weitergeleitet. Im laufenden Projekt ermöglichen wir Teilhabe in den Kategorien Schule, Freizeit, Gesundheit und Existenzielles. Dazu führen wir punktuell eine Schulstartaktion und eben die Weihnachtsaktion durch.

## **Wem hilft *Kinderzukunft*?**

Jedes Kind oder jeder Jugendliche mit Wohnsitz in Wiener Neustadt und bis zum Alter von 18 Jahren kann unterstützt werden, sofern das Familieneinkommen unter der Armutsgefährdungsschwelle nach EU-SILC liegt. In Ausnahmefällen und im Sinn der Jungen-Erwachsenen-Hilfe ist eine Unterstützung bis zum 21. Geburtstag möglich. Dabei gibt es auch keinen Unterschied bezüglich der Staatsangehörigkeit oder Herkunft. Besonders betroffen sind geflüchtete Familien und Alleinerzieher:innen mit aktuell fast 50% Armutsgefährdung, unter der Teuerung und steigenden Inflation leiden aber auch viele andere. Für uns im Projekt und in der Sozialarbeit im Allgemeinen ist es wichtig, die Menschen nicht zu bewerten oder individuell für ihre Situation verantwortlich zu machen, sondern die strukturellen Problemlagen in den Blick zu nehmen.

## **Welche Unterstützung können Schülerinnen und Schüler erhalten?**

Die Förderung von Bildungschancen ist ein großes Thema: Mehr als die Hälfte der

Unterstützungsansuchen betrifft schulische Zwecke. Dabei geht es um die Finanzierung des Schulstarts, schulische Aktivitäten und Projektwochen, aber auch um das Schulessen, Lernunterstützung und Nachhilfe. Im Freizeitbereich finanzieren wir die Mitgliedschaft in Sportvereinen oder die Ausstattung, die für Freizeitaktivitäten notwendig ist, wie z.B. Sportschuhe oder ein Fahrrad. Im gesundheitlichen Bereich geht es um die Kosten für kieferorthopädische Behandlungen oder um therapeutische Unterstützung, aber auch um Ernährung. Auch Kleidung oder Wohnausstattung bzw. die Finanzierung technischer Geräte, die für die Schule notwendig sind, werden häufig thematisiert. Und schließlich kann es darum gehen, eine Energieabschaltung oder den Wohnungsverlust zu vermeiden.

### **Was kann jeder für arme Kinder tun? Sind Geld- oder Sachspenden besser?**

Will man selbst etwas für arme Kinder tun, ist eine Geldspende die einfachste, flexibelste und damit auch beste Option. So können in kritischen Fällen Grundbedürfnisse gedeckt werden, die sich auf Kleidung, Ernährung, Strom-, Heiz- und Mietkosten beziehen. Zudem ist es wertschätzender, wenn Familien die Mittel zur Verfügung gestellt werden, sodass sie ihre notwendigen Ausgaben selbst decken können.

### **Wie viel Geld verwaltet *Kinderzukunft* eigentlich?**

In den acht Jahren seit unserer Gründung haben wir mehr als 200.000 Euro gesammelt und an armutsbetroffene Kinder und Jugendliche bzw. an ihre Familien weitergegeben. Das ist ein jährlicher Betrag von ca. 25.000 Euro.

### **Hat sich Armut in Zeiten der Pandemie verändert?**

Häufige Gründe für Armut sind Arbeitsverlust, physische oder psychische Erkrankungen, die oft auch in die Schuldenfalle führen, Vertreibung und Flucht. Wir sehen, dass da kein persönliches Verschulden zugrunde liegt. Die COVID-Pandemie hat vor allem die psychische Belastung enorm erhöht. Isolation, beengte Wohnverhältnisse ohne Rückzugsmöglichkeiten, mangelnde Ausstattung mit notwendigen technischen Geräten für beispielsweise Distance-Learning und Ernährungsarmut haben die Lage für armutsbetroffene Kinder und Jugendliche zusätzlich verschärft. Der hohe emotionale und psychische Sorgendruck führt zunehmend zu psychischen Belastungskrisen, wie uns auch die stark erhöhten Zahlen der psychosozialen Beratungseinrichtungen und Kinder- und Jugendpsychiatrien zeigen. Hier braucht es gerade für armutsbetroffene Familien mit Kindern dringend strukturelle Entlastung und einen wertschätzenden Zugang - Armut kann jede und jeden treffen.